

Die Furcht vor den Jesuiten während des 17. Jahrhunderts in Deutschland dürfte, wie P. Duhr nachweist, kaum geringer gewesen sein als gegenwärtig. Auch damals suchte man die aufgeregten Gemüter durch Aufklärung zu beruhigen. Man bemühte sich, die Jesuiten als das darzustellen, was sie in Wirklichkeit gewesen. Ist ja die beste Verteidigung des Jesuitenordens die Enthüllung seines Seins.

Einen ähnlichen Zweck verfolgt die im Herbst des Vorjahres erschienene Broschüre von Camerlander. Sie zeigt auf Grund von laut sprechenden Tatsachen, daß die Deutschfeindlichkeit der Jesuiten nur ein Hirngespinnst ist, ihre Deutschfreundlichkeit hingegen außer allem Zweifel steht.

Camerlander schildert, was die deutschen Jesuiten außer ihrer Heimat in Belgien, Frankreich, Italien, Rußland, Holland, Nordamerika, Brasilien, Argentinien, Chile, Indien, China, auf den Antillen und Philippinen usw. namentlich für das Deutschtum leisteten und noch immer leisten.

Wir wünschen der zeitgemäßen Broschüre die weiteste Verbreitung. Wenn auch das Buch seinen Hauptzweck nicht erreichte — dies bewies der Beschluß des Deutschen Bundesrates vom 28. November 1912 — so dürfte es doch vielleicht in jenen Kreisen aufklärend und belehrend wirken, die imstande sind, sich ein selbstständiges Urteil zu bilden. Freilich, von anderen Kreisen gilt das Wort, das der gelehrte Protestant Dr. Viktor Naumann gesprochen: „Selbst sehr anständige Blätter, sehr ernste Gelehrte verlieren ihr objektives Urteil, die Klarheit des Blickes, wenn es sich um die Gesellschaft Jesu handelt; sie prüfen nicht, nein, sie verdammen ungehört; denn die Hauptsache des blinden Hasses ist nicht Unehrlichkeit, nicht bewußte Ungerechtigkeit: es ist Unkenntnis, es ist Unwissenheit.“ (Der Jesuitismus. Regensburg 1905, S. 50.)

Mautern (Steiermark).

P. Jof. Höller C. SS. R.

- 10) **Das Kirchenjahr.** Eine Reihe von Predigten über die vorzüglichsten Glaubenswahrheiten und Sittenlehren, gehalten in der Metropolitankirche zu Unserer Lieben Frau in München. Von Dr. Josef Georg von Ehrler, weiland Bischof von Speier. Erster Jahrgang. Vierte, durchgesehene Auflage. (Kanzelreden, I. Band.) Freiburg und Wien. 1912. Herder'sche Verlagshandlung. gr. 8° (XII u. 736 S.) M. 9.— = K 10.80; gbd. M. 11.40 = K 13.68.

Freudig begrüßen wir den ersten Band von Ehrlers Kanzelreden in vierter Auflage. Hoffentlich werden die weiteren Bände bald nachfolgen. Der große Bischof von Orléans, F. Dupanloup, sprach einst das bemerkenswerte Wort: „Es ist jedenfalls ein großer Fehler, wenn die dogmatischen Wahrheiten oder die Vorschriften der Moral den Zuhörern immer nur in Fetzen, in abgebrockelten Stückerlein, ohne Ordnung, ohne Reihenfolge, ohne ein Ganzes vorgetragen werden.... Dadurch trifft es sich, daß gewisse Materien bis zur Langeweile und zum Ueberdruß der Zuhörer wiederholt worden sind, während andere ebenso wichtige, vielleicht noch wichtigere Gegenstände nie oder fast nie behandelt werden.“ Um diesem vielfach anerkannten Uebel wenigstens in etwas abzuhelpen, hat es der Verfasser versucht, die vorzüglichsten Glaubens- und Sittenlehren, welche der Seelsorger im Laufe von einigen Jahren wird behandeln müssen, den Bedürfnissen unserer Zeit entsprechend in zusammenhängender Ordnung zu bearbeiten. Und das Werk ist auch trefflich gelungen. Im ersten Bande mit 72 Predigten, jede mit klarer Disposition, finden sich die einzelnen Glaubenswahrheiten logisch und tief begründet und mit gut gewählten Zitate aus der Heiligen Schrift und den Werken der Kirchenväter trefflich beleuchtet. Sprache und Diktion ist edel und oft völlig hinreißend. Und wenn die Länge der einzelnen Predigten als Fehler erscheint, der teile den Gegenstand und hebe sich den zweiten oder dritten Teil für ein nächstes Jahr auf. Möchten diesem ersten

Bände rasch die sechs anderen folgen, damit das abgeschlossene Werk aller Glaubenswahrheiten unserer heiligen Religion sowohl den Predigern als auch den Gläubigen reichen Segen bringe. Das Werk kann nur bestens empfohlen werden.

Lambach.

P. Gebhard Koppler, Domprediger.

- 11) **Katechesen**, entworfen für katechetische Predigten, Christenlehren, Zehnminuten-Predigten, höhere Schulkatechesen und zum Selbstunterricht, von Anton Ender, f.-b. geistl. Rat, Dekan und Stadtpfarrer. Dritte Auflage der Katechismus-Dispositionen. 2 Bände in 8° (VII u. 798 S.). Feldkirch. 1913. F. Unterberger. brosch. K 7.80 = M. 6.50; gbd. in 2 Leinenbänden K 10.20 = M. 8.50.

Dekan Ender's Bücher für Prediger, Katecheten und Vereinsredner erfreuen sich einer immer wachsenden Beliebtheit bei unserm heutzutage so vielbeschäftigten Klerus. Die „Geschichte der kath. Kirche in ausgearbeiteten Dispositionen“, 3. Aufl. 1913, Benziger; dann die „Skizzen für Predigten und Vorträge“, 1909, Unterberger; ferner: „Kurzer Abriß der Katechetik“, 3. und 4. Aufl. 1912, Herder, und nun neuestens die oben angeführten Katechesen bilden ein ganzes Arsenal von modernem Werk- und Rüstzeug für erfolgreiche Pastoration. Das vorliegende Werk bildet die dritte Auflage und zugleich eine ins einzelne gehende Ausführung der schon 1902 in zweiter Auflage bei Unterberger-Feldkirch erschienenen Katechismus-Dispositionen. Es bietet bei möglichst knapper Fassung im Ausdrucks eine überaus reiche Fülle brauchbaren Materials zur weiteren Verarbeitung auf Kanzel und Katheder. Der gesamte im großen österreichischen Katechismus niedergelegte Inhalt der Religionslehre wird hier aufs eingehendste dargeboten, erklärt, bewiesen und aufs praktische christliche Leben allseitig angewendet. Diese erschöpfende Darstellung des Religionsinhaltes macht die Ausführungen in gleicher Weise brauchbar für Katechese, besonders auf der Oberstufe der Volks- und der Unterstufe der Mittelschule und für andere verwandte Anstalten, sowie sie sich auch vorzüglich eignen für katechetische Predigten oder Christenlehren und kürzere Ansprachen, Zehnminutenpredigten usw. Uebrigens bietet das Buch für geistliche Vorträge jeder Art, aber auch für die Selbstbelehrung in den verschiedensten religiösen Fragen reiche Ausbeute. Das Auffuchen des passenden Stoffes wird erleichtert durch ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein alphabetisches Sachregister sowie durch Angabe einer Reihe von Themata — durchschnittlich je zwanzig — die für alle einzelnen Sonn- und Festtage des Kirchenjahres in Betracht kommen. Dieser reiche Gewinn an Schätzen christlichen Lehrinhaltes ließ sich ermöglichen durch eine mehr detaillierte Stoffgliederung und Vermehrung der Zahl der Lehreinheiten, indem durchschnittlich nur etwa fünf wirkliche Katechismusfragen zu einem Lehrganzen vereinigt wurden. Somit erscheint bei einer Gesamtzahl von nunmehr 174 Lehreinheiten das in der vorhergehenden Auflage zu groß befundene Stoffausmaß für die einzelne Katechese bedeutend beschränkt und kann der ganze Katechismus in beiläufig vier Jahren einmal durchbehandelt werden.

Was nun die Methode oder die Art der Stoffbehandlung betrifft, so gliedert sich eine jede Lehreinheit in die drei Abschnitte: Einleitung, welcher in Kleindruck der Wortlaut der betreffenden Katechismusfragen vorausgeht, dann Ausführung und schließlich Nutzenwendung. Letztere zwei Punkte sind jeweils klar und übersichtlich disponiert; die Schlagworte, die dem Leser in den früheren Auflagen in Form eines dünnen Gerippes nur die wichtigsten Richtlinien wiesen, erscheinen jetzt kurz erklärt und ausgeführt und mit wertvollen Fingerzeigen für weitere Ausnützung versehen, sie sind nach Art der puncta meditationis fertig zum Gebrauch vorgelegt. Das Vorgehen bei der „Ausführung“ ist streng theologisch: klare Beweise aus Offenbarung